

Sinnenwerkstatt



Im November 2011 machte sich die Goldschmiedin Kristina Köllner mit ihrer "Sinnenwerkstatt" in der Bundesstrasse 77 in Hamburg-Eimsbüttel selbstständig. Sie hat sich auf das Einschmelzen und Neugießen von ungetragenen oder alten Schmuckstücken spezialisiert. Kunden, die ihre "alten" Schmuckstücke nicht mehr tragen, können diese in die Sinnenwerkstatt bringen. Die Stücke, die oftmals für die Besitzer einen ideellen Wert haben, werden umgearbeitet oder eingeschmolzen und neu gegossen. Dieses spezielle Verfahren, von Frau Köllner als Transformationsprozess bezeichnet, ermöglicht es, aus abgelegten Dingen etwas Neues entstehen zu lassen. Hierbei kann der Kunde seine eigenen Vorstellungen einbringen, oder sich von der Goldschmiedin inspirieren lassen. Aus einem "ungeliebten" Goldgliederarmband wurden so zum Beispiel zwei Trauringe geschaffen. Vorhandene, abgenutzte Edelsteine werden durch einen Partnerbetrieb geschliffen bzw. aufbereitet und finden somit auch eine neue Verwendung. Die Kunden sparen Materialkosten und der Einsatz von wertvollen Rohstoffen wird vermieden.



Schmelzen der gebrauchten Stücke und Gußform mit neu entstandenem Schmuckstück. Fotos: Kristina Köllner

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF sowie von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) gefördert.

Die Umweltschäden und der Ressourcenverbrauch beim Einsatz von "frischem" Gold sind dagegen immens. Für einen Ring aus 750er Gelbgold (10 g) entstehen beim Abbau rund neun Tonnen Abraum. Bei einem Goldgehalt des Erzes von nur einem Gramm pro Tonne bleiben über 99,9 % des erzhaltigen Gesteins ungebraucht und kontaminiert in der Natur zurück. Beim Abbau kommt unter anderem hochgiftiges Zyanid und Quecksilber zum Einsatz, wodurch Wasser und Boden in den Abbauländern vergiftet werden. Nicht immer reicht der Goldgehalt der gebrauchten Schmuckstücke aus, um ein Neues daraus herzustellen. In diesem Fall bietet Frau Köllner ihren Kunden an, recyceltes Gold aus der Scheideanstalt oder fair gehandeltes Gold einzusetzen.

Das Angebot zur Umarbeitung und "Transformation" von Schmuck wird von den Kunden gut angenommen, erzählt Frau Köllner. "Allmählich steigt das Interesse an fair gehandeltem Gold und Silber sowie Mineralien und Edelsteinen." Das fair gehandelte Gold bezieht sie über den Hamburger Goldschmied Thomas Becker, der bereits mit zertifizierten Lieferanten arbeitet. Fair gehandelte Edelsteine sind vereinzelt am Markt zu bekommen; die Netzwerke dafür befinden sich zurzeit im Aufbau. In Kooperation mit dem Label "gut concept" bietet die Sinnenwerkstatt außerdem das "Button Wechsel-System" an. Kunden können ihre eigenen Lieblingsbuttons in das Klick-System integrieren oder zwischen diversen Designs wählen.



Fotos: Kristina Köllner



Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF sowie von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) gefördert.

Die nachhaltige Ausrichtung des Betriebs wird stets um neue Aspekte erweitert. Der Strom für den Betriebsbedarf und Privathaushalt kommt aus regenerativen Quellen - Familie Köllner bezieht zertifizierten Ökostrom. Der Einsatz von Recyclingpapier für Visitenkarten und Flyer ergänzt die nachhaltige Beschaffung. Die Sinnenwerkstatt ist ein weiteres gutes Beispiel aus der betrieblichen Praxis, das zeigt, wie Ressourcen eingespart werden können und aus "ausgedienten" Materialien Unikate entstehen.

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF sowie von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) gefördert.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF
Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

www.zewumobil.de